

## Norddeutscher Dialog der Barmer in Lübeck am 08.06.2022

Das Motto lautet: „Die Zeit ist reif! Patientenversorgung digital und grenzenlos gestalten!“

Am 28. April 2022 erhielt unsere Selbsthilfegruppe, eine Einladung zum 9. Norddeutscher Dialog der BARMER.

*„Sehr geehrte Frau Ernst,  
eine bessere medizinische Versorgung zum Wohl der Patientinnen und Patienten  
durch Digitalisierung und Vernetzung - wie geht das?  
Darüber möchten wir mit Ihnen beim 9. Norddeutschen Dialog der BARMER diskutieren“.*

Neben ca. 130 Teilnehmern, nahmen unsere Mitglieder Doris und Horst Gördel, die Einladung im Auftrag des Vorstandes gerne an.

Nach der Begrüßung, durch den Landesgeschäftsführer der BARMER in Mecklenburg-Vorpommern Herrn Henning Kutzbach, wurde die Veranstaltung eröffnet.

Herr Dr. B. Hillebrandt Landesgeschäftsführer der BARMER in Schleswig-Holstein, gab noch ein paar Worte zur Einleitung und Ablauf.

Die Moderation

Auf dem Podium nahmen unter anderem:

- Dr. Monika Schliffke (Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein),
- Prof. Dr. Wolfgang Greiner (Professor für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement an der Universität Bielefeld sowie stellv. Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen) und
- Franzel Simon (Regionalgeschäftsführer Helios Region Nord) Platz.



Blick in den Saal

Beim **9. Norddeutschen Dialog** der BARMER dreht sich alles um die patientenorientierte, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung und wie die Strukturen des Gesundheitssystems weiterentwickelt werden müssen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie es gelingt, die Versorgungsstrukturen weiter zu vernetzen und sektorenübergreifend zu gestalten. Ist die fortschreitende Digitalisierung Treiber genug, um Länder- und Sektorengrenzen zu überwinden? Beispiele wie es aussehen könnte, zeigten die Kurzfilme:

- Die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Mecklenburg-Vorpommern  
Am Beispiel einer Landärztin wurde die Sektorenübergreifende Versorgung der Patienten auf dem Land, was nicht immer einfach ist, gezeigt. Ambulante Vernetzung wäre so ein Stichwort bei der Übermittlung der Befunde vom Krankenhaus zur Landarztpraxis.  
Der Satz „Poliklinik plus“ wurde auch in diesem Zusammenhang genannt. Ich denke da an „Schwester Agnes“.
- Sektorenübergreifende Schlaganfall-Nachsorge  
200.000 Deutsche erleiden im Jahr einen Schlaganfall, mit bleibender Behinderung. Hier ist die Nachsorge besonders wichtig. Stichwort, StroCare.  
Das Case Management unterstützt hierbei die Patienten, bei Terminen für Physiotherapie oder Untersuchungen organisieren. Dabei werden auch die Lebensumstände nicht außer Acht gelassen.  
Therapieverlauf und Erfolg werden dann an die Studie weitervermittelt.
- Qualitätssicherung in der Brustkrebs-Vorsorge  
Brustkrebs. Hier das Stichwort, Früherkennungsprogramm eQuaMaDi (Qualitätsgesicherte Mammadiagnostik).  
Es gibt keine Papierakte in diesem Fall. Die Wartezeit auf ein Ergebnis ist dadurch sehr schnell mit dem Patienten zu besprechen. Diese elektronische Akte wird durch eine Zweitbefundung gesichert. Dadurch ist eine hohe Qualität erreicht worden.

Die Teilnehmer konnten an einer Umfrage teilnehmen.

Frage 1: Sollten ausgewählte Krankenhäuser zur bedarfsorientierten Gesundheitszentren mit Übernachtungsmöglichkeiten entwickelt werden?

Ja/Nein

Antwort: 98,46% für Ja und 1,54% für Nein. Eindeutiges Ergebnis.

Frage 2: Die sektorenübergreifende Versorgung wird in wieviel Jahren zur Regel?

3 J./ 6J./ 10J. oder Nie

Antwort: 3 Jahre 2,63%, 6 Jahre 19,74%, 10 Jahre 44,74% und Nie 32,89%.

Hier erstaunlich, dass es doch 10 Jahre dauern soll.

Herr Henning Kutzbach, brachte die Veranstaltung in einer Zusammenfassung mit einem Schlusswort verbunden, an alle gerichtet, weiterzuarbeiten an der Lösung noch vieler offener Fragen.

Horst Gördel